

TenneT TSO GmbH, Bernecker Straße 70, 95448 Bayreuth

PER E-MAIL: mastr@bnetza.de

Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation,
Post und Eisenbahnen
Referat 605
Herrn Peter Stratmann
Postfach 80 01
53105 Bonn

DATUM	12.11.2015
NAME	Dr. Frank-Peter Hansen
TELEFONNUMMER	+49(0)921 50740-4500
FAXNUMMER	+49(0)921 50740-4502
E-MAIL	frank-peter.hansen@tennet.eu
SEITE	1 von 4

Stellungnahme der TenneT zum zweiten Meilenstein Datenumfang, Vertraulichkeit und Zuständigkeit des Marktstammdatenregisters

Sehr geehrter Herr Stratmann,

gerne kommen wir Ihrem Aufruf zur Abgabe einer Stellungnahme zum zweiten Meilenstein „Datenumfang, Vertraulichkeit und Zuständigkeit“ nach.

TenneT schließt sich der BDEW-Stellungnahme zum zweiten Meilenstein in Teilen an, möchte jedoch zu einigen Punkten, welche in der sehr VNB-lastigen Stellungnahme des BDEW nicht berücksichtigt wurden, eine eigene Stellungnahme abgeben. Ebenfalls möchten wir die Bedeutung einiger vom BDEW zu Recht benannter Punkte noch einmal hervorheben.

TenneT begrüßt ausdrücklich die Absicht der Bundesnetzagentur (BNetzA) das Register unterstützend für Marktprozesse auszubilden. In diesem Zusammenhang sieht TenneT die vollständige Integration der im Energieinformationsnetz (EIN) benötigten und auszutauschenden Stammdaten in das Marktstammdatenregister (MaStR) als positiv. Allerdings entsteht bei uns der Eindruck, dass die BNetzA zunehmend ein ausschließlich auf Behördenzwecke ausgerichtetes Register als zentrales Ziel sieht und nicht ein in die Marktprozesse eingebundenes und daraus laufend zu füllendes Register zur weiteren Verwendung auch durch Behörden. Wir warnen nochmals vor einem allein auf Behördenbelange ausgerichtetes Register, da dieses nach unserer Einschätzung nach wenigen Jahren zu einem inhaltlich falschen und damit unbrauchbaren Register führen wird.

Vor diesem Hintergrund im Einzelnen:

Marktprozesse: Zur Erreichung des vom BMWi gesetzten Ziels zur Reduzierung der Bürokratie für die Marktbeteiligten ist die Einhaltung bestimmter Rahmenbedingungen nötig. So sollte man das MaStR als einzige Quelle für die von der BNetzA festgelegten Datenaustauschprozesse, z.B. Stammdatenaustausch im Rahmen des Energieinformationsnetzes etablieren. Durch diese verbindliche Verpflichtung (in Form

TenneT TSO GmbH **Adresse:** Bernecker Straße 70, 95448 Bayreuth
Internet: www.tennet.eu **Sitz der Gesellschaft:** Bayreuth **AG Bayreuth:** HRB 4923

Vorsitzender des Aufsichtsrats: Melchior Kroon **Geschäftsführer:** Dr. Urban Keussen (Vorsitz), Alexander Hartman

einer Festlegung), die Stammdaten des Registers in Marktprozessen nutzen zu müssen, sichert man einen automatischen und kontinuierlichen Datenaustausch mit hoher Qualität (Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit) im MaStR. Darüber hinaus unterstützt die Einbindung des MaStR in die Marktkommunikation die Abschaffung doppelter Meldepflichten und verhindert das Aufkommen weiterer Meldepflichten. Entfällt diese essentielle Einbindung, sinken der Nutzen und das Interesse der Teilnehmer im Energiemarkt am MaStR, was wiederum zu Qualitätseinbußen im MaStR führen wird.

Neue Festlegung: Sollten für das MaStR zu definierende Rahmenbedingungen, insbesondere eine fehlende Anbindung an die Marktprozesse dazu führen, dass die vom EIN benötigten Stammdaten nicht vollständig, aktuell und in der benötigten Qualität im MaStR erfasst bzw. von diesem in der benötigten Form zur Verfügung gestellt werden, so müsste ein weiterer (doppelter) Datenübermittlungsweg zur Erfüllung der Anforderungen nach § 12 Abs. 4 EnWG entwickelt und von der BNetzA festgelegt werden. Der ursprüngliche und nicht abgeschlossene Ansatz, im BDEW ein Modell zur Stammdatenübermittlung zu entwickeln und in einer Festlegung der BK6 der BNetzA formalisieren zu lassen, müsste neu aufgegriffen werden. Dies zeigt bereits wie ineffektiv dieser Weg ist, da er zu parallelen Belastungen bei der BNetzA und im Markt führt.

Zeitscheiben und Historisierung: Diese vom BDEW genannten Punkte sind unabhängig vom Datenverantwortlichen, wobei TenneT diese als unverzichtbar ansieht. Zur Begründung verweisen wir auf die BDEW-Stellungnahme. Nur mit diesen Features ist es möglich für Marktprozesse unterstützend tätig zu werden und einen deutlich messbaren Mehrwert für die Marktteilnehmer und anhaltendes Interesse der Marktteilnehmer zu generieren.

Neubefüllung: Unabhängig davon, ob der VNB die Erstbefüllung des MaStR durchführt oder ob die Stammdaten aus den bestehenden Registern überführt werden, besteht ein erheblicher Unterschied darin, ob der Anlagenbetreiber seine Daten nur verifizieren oder selbst einpflegen muss. Beim „nur“ verifizieren ist zu befürchten, dass der Anlagenbetreiber (Privathaushalt mit Photovoltaikanlage auf dem Dach) diese Prüfung zur Vermeidung von Aufwand eher schnell als genau durchführen wird. Unter dieser Voraussetzung ist keine Verbesserung der Datenqualität zu erwarten. Vielmehr muss für alle Anlagen immer der gleich hohe Sorgfaltsmaßstab gelten.

Datenlieferant: Für alle Erzeugungsanlagen, unabhängig von der Größe, vom Energieträger oder der Vergütungsform, sollte der Anlagenbetreiber als Datenverantwortlicher die Einträge in das MaStR vornehmen. Eine Delegation dieser Pflicht an einen Dienstleister ist vorstellbar, aber die Verantwortung muss beim originären Dateninhaber verbleiben. Daher spricht aus unserer Sicht nichts dagegen, dass VNB, Lieferanten oder sonstige Markttrollen im Einzelfall vereinbarter Dienstleistung diese Aufgabe übernehmen. Aber eine generelle Delegation an die VNB lehnen wir ab. Denn damit wird absehbar sein, dass der VNB argumentiert, er könne nur das liefern, was er auch vorliegen habe. Dies gilt auch für weitere Markttrollen neben dem VNB entsprechend.

Mit diesem Konzept ist der Dateninhaber immer direkt verantwortlich seine Daten zu übermitteln sowie aktuell zu halten. Auch ist nur der Anlagenbetreiber immer aktuell über sämtliche Umbauten und Details seiner Anlage (im Gegensatz zum VNB) informiert.

EEG: Auch nicht zu unterschätzen ist die stringente Einhaltung der Kombination aus Datenlieferung und Verantwortung. Wenn der Datenverantwortliche (Anlagenbetreiber) die Daten liefert, ist er auch direkt für

den Inhalt verantwortlich. Das kann in Einzelfällen dazu führen, dass er sich ggf. das Wissen zu den Stammdaten aneignen muss. Den im Vorfeld geäußerten Verdacht der VNB, dass die Datenqualität doch erheblich unter dem Direkteintrag der Anlagenbetreiber leiden würde, können wir nicht nachvollziehen. Bei den Anlagenbetreibern handelt es sich um mündige Bürger und Teilnehmer am Energiemarkt. In der heutigen Zeit, mit Zunahme der EEG-Anlagen in den unteren Spannungsebenen und Abnahme der Großkraftwerke in der Höchstspannungsebene und immer mehr zunehmenden kritischen Situationen im Netz, bedingt durch die volatilen EEG-Anlagen, ist es den Anlagenbetreibern (EEG) durchaus zuzumuten neben dem Empfangen der Vergütung einen Teil der Pflichten zur Erhaltung der Netzstabilität mitzutragen. Durch die Einführung entsprechender Pönalen und ggf. Streichung der Vergütung sollte ein ausreichender Anreiz zur Befüllung und zeitnaher Aktualisierung des MaStR durch den Anlagenbetreiber geschaffen werden. Ein weiteres Argument für die Beibehaltung der Datenlieferpflicht beim Anlagenbetreiber ist das vollständige Übermitteln aller zur Anlage gehörenden Stammdaten aus einer Hand. So verfügen z.B. die VNB nicht über alle derzeit vom EIN benötigten Informationen zu den Erzeugungsanlagen. Sollten in diesem Beispiel diese Stammdaten nicht beim VNB vorliegen oder in der Zukunft zusätzlich neue Stammdaten benötigt werden, so entsteht ein zeitlicher Verzug bedingt durch die Erhebung der Daten durch den VNB. Eine wichtige in diesem Zusammenhang zu klärende Frage ist: Was passiert mit einem vom VNB nicht übermittelten Datenpunkt bzw. nicht rechtzeitig übermittelten Stammdatums? Wird in diesem Fall der Datenverantwortliche oder der Datenübermittler angemahnt?

Zu den zu übermittelnden Stammdaten haben wir folgende Hinweise:

Stammdaten von Letztverbrauchern mit Lasten ≥ 50 MW, die aktuell nicht berücksichtigt sind, sollten mit aufgenommen werden. Um das Verhalten des Netzes vorhersagen und beurteilen zu können sind detaillierte Informationen, sowohl Stamm- als auch Bewegungsdaten, von großen Letztverbrauchern unentbehrlich. Somit sind diese zugehörigen Stammdaten der Lasten ≥ 50 MW für das Energieinformationsnetz grundsätzlich neben den Daten zu Erzeugungsanlagen und Speichern im MaStR zu erfassen.

Zuordnung einer Anlage zu einem Bilanzkreis: Die Angabe des Bilanzkreises indiziert über welche(n) Bilanzkreis(e) die Vermarktung der Anlage erfolgt. Im Rahmen der neu zu implementierenden Prozesse, basierend auf dem neuen Bilanzkreisvertrag, sowie im Zusammenhang mit der Erbringung von Systemdienstleistungen, ist die Zuordnung von Anlage zu Bilanzkreis als Information im Energieinformationsnetz notwendig. Dieses Stammdatums galt bis vor vier Wochen im BDEW als unstrittig und wurde von allen Seiten akzeptiert. Es ist nicht nachvollziehbar, wieso es hierzu eine so plötzliche Meinungsänderung gibt. Der Bedarf an der Information durch den ÜNB ist weiterhin unbestritten. Sollte hier die Entscheidung fallen, die Bilanzkreiszuordnung mit einer Mindestlebensdauer von einem Monat als Bewegungsdatum zu definieren, ist dieses zeitgleich in einem gesonderten Prozess (erfordert Festlegung) ab dem 01.01.2017 an den ÜNB zu übermitteln.

TenneT sieht das MaStR bei entsprechender Ausprägung durch die BNetzA als ein gut geeignetes Instrument, die Bedarfe des Marktes und der Behörden zusammenzuführen. Wie dargestellt, wird nach unserer Überzeugung auch nur dieser Weg zu einem qualitativ hochwertigen Register führen.

Für Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen
TenneT TSO GmbH

ppa. 

Dr. Frank-Peter Hansen
Corporate Regulation
Leiter

i. V. 

Marc Schmidt
Corporate Regulation | Regulierungsmanagement
Teamleiter